

Die Ausstellung

Dauer:
8. bis 29. November 2009

Eröffnung: 8. November 11.15 Uhr
Prof. Dr. Werner Lehfeldt (Vizepräsident der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen):
»Die europäische Akademie-Idee und ihre Ausformung in Göttingen«

Finissage: 29. November, 11.15 Uhr
Prof. Dr. Renato G. Mazzolini (Professor für Wissenschaftsgeschichte an der Università degli Studi di Trento/Italien):
»Zu den Ursprüngen der Akademien in Italien – Die Accademia dei Lincei und die Accademia del Cimento«

Öffnungszeiten:
Di.-So. 11.00-18.00 Uhr

Eintritt:
Tageskarte 3,- Euro, ermäßigt 1,50 Euro
Kinder bis zum 12. Lebensjahr frei

Kostenlose Führungen jeden Sonnabend, 15 Uhr
Sonderführungen nach Anmeldung
Sekretariat Lichtenberg-Kolleg, Telefon: (0551) 39-10623

Ort:
Paulinerkirche (Historisches Gebäude der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen), Papendiek 14, 37073 Göttingen
www.paulinerkirche-goettingen.de

Veranstalter

Lichtenberg-Kolleg der
Georg-August-Universität Göttingen
Akademie der Wissenschaften zu Göttingen
Lichtenberg-Gesellschaft e.V.

Mit freundlicher Unterstützung durch die
Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek
Göttingen

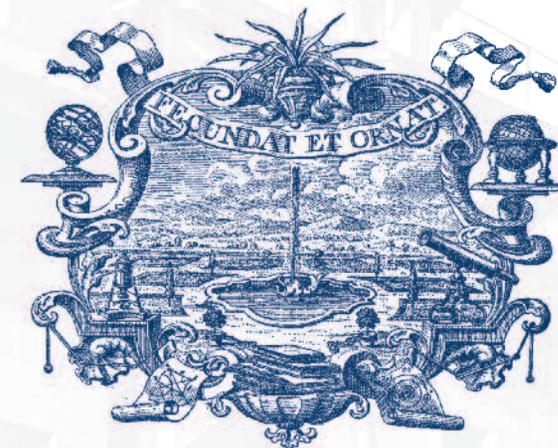
Konzeption:
Klaus Hübner

Leihgeber:
Georg-August-Universität Göttingen
Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek
Akademie der Wissenschaften zu Göttingen
Städtisches Museum Göttingen
Lichtenberg-Gesellschaft e.V.
Bayerische Akademie der Wissenschaften

Ausstellung Paulinerkirche »Ein Academiste muß erfinden«

Ursprung und Anfänge der
gelehrten Gesellschaften

8. bis 29. November 2009



Zur Eröffnung
des Lichtenberg-Kollegs



»Ein Academiste muß erfinden«

Mit dem Lichtenberg-Kolleg wurde eine Institution gegründet, die exzellente Forscherpersönlichkeiten aus der ganzen Welt mit Göttinger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern zusammenbringt. Eine gute Gelegenheit also, um einen Blick auf andere Stätten zu richten, in denen sich Menschen zusammengefunden haben, um ihr Wissen auszutauschen und zu erweitern. Die Ausstellung »Ein Academiste muß erfinden« – *Ursprung und Anfänge der gelehrten Gesellschaften* informiert über die Geschichte der Akademien von der Renaissance bis in das Zeitalter der Aufklärung. Wie konnten sich diese Kreise hervorragender Gelehrter bilden? Was ist das Besondere und Faszinierende an ihnen? Welchen Gewinn bieten sie für die Wissenschaft und unsere Gesellschaft?

»Die Ordnung der Ideen muss fortschreiten nach der Ordnung der Gegenstände. Dies ist die Entwicklung der menschlichen Dinge: erst waren die Wälder, dann die Hütten, dann die Städte und zuletzt die Akademien.« Aus diesen Worten des italienischen Geschichts- und Rechtsphilosophen Giambattista Vico (1668-1744) wird deutlich, in welchem hohem Ansehen die gelehrten Gesellschaften von Beginn an standen. Im Laufe der Zeit haben sich die Aufgaben und die Bedeutung der Akademien zwar stark gewandelt, doch bis heute gilt es als besondere Auszeichnung und Ehre, Mitglied einer solchen Einrichtung zu sein.

Akademie der Wissenschaften zu Göttingen

Allzu weit braucht man vom Lichtenberg-Kolleg in der Historischen Sternwarte aus nicht zu gehen, um auf eine traditionsreiche gelehrte Gesellschaft zu stoßen: die Akademie der Wissenschaften zu Göttingen. Sie wurde am 10. November 1751 gegründet und war die erste gelehrte Gesellschaft dieser Art, die aus einer Universität heraus entstanden ist.

Die Göttinger Akademie wies damit den Weg zur Einheit von Forschung und Lehre an den Universitäten, wie sie mit dem Humboldtschen Bildungsideal zum selbstverständlichen Standard werden sollte. Zuvor waren die Universitäten – auch die 1737 gegründete Georgia Augusta – reine Unterrichtsanstalten und ihre Professoren berufen nur zur Lehre des vorhandenen und bestehenden Wissens. Die Akademien hingegen waren »ohne den Zweck zu lehren, einzig zu neuen Entdeckungen« bestimmt, wie Albrecht von Haller es als erster Präsident der damals noch »Königlichen Societät der Wissenschaften zu Göttingen« formulierte. Entsprechend galten für ihre Mitglieder seine Worte: »Ein Academiste muß erfinden und verbessern.«

Gründungsgeschichte der gelehrten Gesellschaften

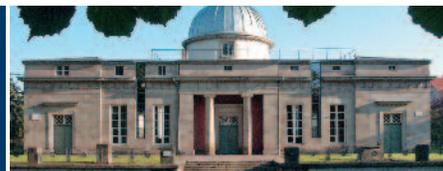
Erfinden und verbessert wurden die Akademien wiederum nicht erst 1751 in Göttingen. Die Gründungsgeschichte der gelehrten Gesellschaften geht zurück in das Italien der frühen Neuzeit, wo man sich mit dem Studium der Schriften griechischer Gelehrter an das antike Vorbild, die platonische Akademie, zu erinnern begann. Die Akademien, die im 15. und 16. Jahrhundert in den italienischen Stadtstaaten Florenz, Neapel und Venedig entstanden sind, erfahren in der Ausstellung besondere Aufmerksamkeit. Denn mit der damals üblichen akademischen Bildungsreise wurden die italienischen Vorbilder über die Alpen getragen, wo in Deutschland, Frankreich und England ganz unterschiedliche Typen von Akademien gegründet wurden. So erhielt die allererste Sprachakademie, die Accademia della Crusca, 1582 in Florenz gegründet, 1635 mit der Académie Française in Paris die wohl berühmteste Nachfolgerin ihrer Art. Das deutsche Pendant, die 1617 in Weimar gegründete »Fruchtbringende Gesellschaft« bestand bis 1680, und ihre Mitglieder erarbeiteten in dieser Zeit umfangreiche und grundlegende deutsche Wörterbücher.

Naturwissenschaftliche Akademien wie die seit 1603 in Rom bestehende Accademia dei Lincei, die unter anderem Galileo Galilei zu ihren Mitgliedern zählte, waren das Vorbild für die 1652 in Schweinfurt gegründete Academia Naturae Curiosorum. Seit 1878 ist Halle an der Saale ständiger Sitz der als »Leopoldina« bekannten Akademie, die im Juli 2008 Nationale Akademie der Wissenschaften wurde. Für Großbritannien übernimmt die 1660 gegründete Royal Society of London for Improving Natural Knowledge diese Aufgabe. Ihr vielleicht berühmtestes Mitglied, Sir Isaac Newton, leitete die Gesellschaft von 1703 bis zu seinem Tod 1727 als Präsident. Mit seiner Philosophiae naturalis principia mathematica beeinflusste Isaac Newton das Denken der Aufklärung wegweisend.

Ausstellung zur Eröffnung des Lichtenberg-Kollegs

Die Ausstellung wirft nicht nur Schlaglichter auf einige bedeutende Akademien, sondern auch auf ihre Gründer und Mitglieder. Damit öffnet sie den Blick für das Umfeld bedeutender Gelehrter wie Galilei, Newton oder Leibniz, die oft als Urheber der wissenschaftlichen Umwälzungen des 16. und 17. Jahrhunderts angesehen werden. Es wird deutlich, dass Werk und Wirkung dieser namhaften Wissenschaftler auch durch die Kommunikation und Kooperation mit anderen Forschern geprägt wurden.

Die Ausstellung begleitet die Eröffnung des Lichtenberg-Kollegs der Georg-August-Universität Göttingen. Das Lichtenberg-Kolleg bietet herausragenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, sogenannten »Fellows«, die Gelegenheit, mit internationalen Kolleginnen und Kollegen für einen begrenzten Zeitraum an einem Ort zusammenzuarbeiten, »ohne den Zweck zu lehren, einzig zu neuen Entdeckungen« bestimmt. Die Wissenschaftler dürfen sich – zumindest für ihren Aufenthalt in Göttingen – als »Academisten« auf Zeit verstehen.



von
gelehrten Sachen
unter der Aufsicht
der Königl. Gesellschaft der Wissenschaften.